



Pressedossier

Romeo, Romeo, Romeo

Tanzproduktion von Joshua Monten
in Koproduktion mit der Dampfzentrale Bern und
Kunsten op Straat / Werkplaats Diepenheim (NL)

Premiere: 6. Dezember 2018, 18 Uhr
Dampfzentrale Bern

Weitere Vorstellungen
6. Dezember, 20 Uhr
7. und 8. Dezember, jeweils um 18 und 20 Uhr
Dampfzentrale Bern

17. bis 19. Januar 2019, jeweils um 19 Uhr
Dock 11 Berlin

Kontakt

Verein Tough Love / Dapplesweg 2, CH-3007 Bern
joshuamonten@hotmail.com / +41 76 323 58 30
www.joshuamonten.com
www.facebook.com/JoshuaMontenDanceCompany

„ROMEO, ROMEO, ROMEO“ - KURZ

Tanzen ist Balzen. Selbst im Zeitalter von Tinder, Grindr und Singlebörsen spielt das Tanzen für viele noch immer eine zentrale Rolle bei der Partner*innensuche. Die Choreographie von Joshua Monten für vier Romeos (darunter eine verkleidete Frau) lässt das ewig aufregende Paarungsritual des Tanzes unmittelbar miterleben: In einem intimen Setting stellen sich tanzende Männer zur Schau und zeigen ihre Männlichkeit. Die Zuschauer*innen übernehmen die Rolle der Julia, sitzen mit den Tanzenden auf der Bühne, schauen ihnen direkt in die Augen, während sie näher und näher kommen. Diese Romeos geben alles. Mit List, Charme und Grooves flirten sie sich bis zur Verzweiflung.

„ROMEO, ROMEO, ROMEO“ - LANG

„What do you value most in a man?“

„Do I have your permission to dance this close?“

„Do you trust me?“

„Are you ready for commitment, or do you just want to party?“

[Textfragmente aus Romeo, Romeo, Romeo]

„Romeo, Romeo, Romeo“ nennt sich nach Shakespeares junglichem Held, der seine Geliebte an einer Tanzveranstaltung kennenlernt. Hinter den geflügelten Worten führt auch eine geflügelte Körpersprache zur Paarbildung. „Romeo, Romeo, Romeo“ widmet sich der Anziehungskraft, der Tiefe, der Vielförmigkeit und der vollen Pracht von Tanz als Balzverhalten.

Mittelpunkt dieser Produktion ist jene archetypische Situation, bei der ein paarungswilliges Männchen mittels Tanzes um die Gunst eines Zuschauers wirbt. Seine Männlichkeit wird aufgeführt, inszeniert, frisch aufgebaut und immer wieder neu erfunden. Der Tanz wird ein Sich-zur-Schau-Stellen, faszinierend und gleichzeitig peinlich – der Tänzer riskiert dabei, seine Männlichkeit zu unterminieren. Während „Romeo, Romeo, Romeo“ wird die Entstehung von Geschlechtsidentität auf exemplarisch praxisnaher Weise vorgeführt.

Die Zuschauer sitzen auf der Bühne, in unmittelbarer Nähe der Tänzer. So findet direkte Kommunikation statt, und werden Darsteller und Zuschauer alle zu Akteuren der Inszenierung. Während die Tänzer tanzen, sprechen sie über ihre Beweggründe, Hoffnungen und Taktiken, und deuten dabei auf das Werben um die Gunst des Zuschauers sowie auf ihren Beruf als Tänzer.

„It's not about showing off, it's more about showing confidence.

Look like you're having a good time.

Act cool. Take it easy.“

[Text aus Romeo, Romeo, Romeo]

„Romeo, Romeo, Romeo“ ist eine Zelebration der kinetischen Pracht, die aus Hoffnung und Not entsteht. Ausgehend unter anderem vom Balzverhalten von Tieren und von Volkstänzen aus verschiedenen Traditionen, entwickelt Joshua Monten in dieser Produktion seine eigene choreographische Sprache weiter: kraftvolle Gruppenchoreographien, spielerische Interaktionen mit dem Publikum und ein reichhaltiges und vielfältiges Bewegungsvokabular.

JOSHUA MONTEN, CHOREOGRAPH

Joshua Monten wurde in der Nähe von New York City geboren und studierte Literatur und Kulturanthropologie an der Duke University, bevor er sein Tanzstudium begann. Als Tänzer arbeitete er mit Bern Ballett, Staatstheater Nürnberg, Theater Freiburg, öff öff productions und DA MOTUS! Dabei war er zu sehen in Choreographien unter anderem von Stijn Celis, Hofesh Shechter, Juha Marsalo und Tino Sehgal. Er wohnt seit 2004 in Bern.

Joshua Monten choreographiert regelmässig für Ballett-, Opern-, Theater- und freiberufliche Tanzproduktionen. Er erhielt zahlreiche Choreographieaufträge vom Stadttheater Bern, dem Theater St. Gallen, dem Ballet National du Rhin, dem Staatstheater Nürnberg, der ZHdK, The Yard (USA), dem Theaterhaus Gessnerallee (Zürich), dem Zentrum Paul Klee und der Art Basel.

2012 gründete Joshua Monten seine eigene Tanzkompanie, für welche er Bühnen-, Freiluft- und Videotanzproduktionen wie „About Strange Lands and People“ (2012), „Kill Your Darlings“ (2015), „Doggy Style“ (2015) und „Freude“ (2016) kreierte. In den letzten Jahren hat Monten sich zu einem der meist tourenden Schweizer Choreographen entwickelt, mit zahlreichen Auftritten in Australien, Süd- und Nord-Amerika, Europa, Asien und im Nahen Osten.

TEAM

Zum ersten Mal an Montens Seite ist der international angesagte Tanzdramaturg Guy Cools, der in den letzten Jahren schon mit Choreographen wie Koen Augustijnen (BE), Sidi Larbi Cherkaoui (BE) und Akram Kahn (UK) zusammen gearbeitet hat.

Ebenfalls im Produktionsteam sind viele erfahrene Berner Künstler: Catherine Voeffray (Kostümbild), Romy Springsguth (Bühnenbild), Moritz Alfons (musikalische Dramaturgie) und Mirjam Berger (Licht).

Zu den langjährigen Companiemitgliedern Jack Wignall und Konstantinos Kranidiotis sind der Tänzer Max Makowski und die Tänzerin Noa Van Tichel gestossen. Letztere schlüpft für diese Produktion in die Haut eines bärtigen Mannes.